

# Digitales Lehren und Lernen im Fokus

## brlv-Umfrage unter 1.075 Realschullehrkräften

TEXT/GRAFIKEN/FOTOS BERND BISCHOFF / STEPHANIE NEUMEIER

„Mit ihren fachlichen, personellen und kommunikativen Kompetenzen ist die Lehrkraft der bestimmende Faktor, damit Unterricht in Zeiten von Corona sowohl im Fernunterricht als auch im Präsenzunterricht erfolgreich funktioniert. Unsere Realschullehrkräfte finden – wenn nötig – individuelle Lösungen, erreichen ihre Schüler gut im krisenbedingten Fernunterricht und sorgen dafür, dass die Zehntklässler angemessen auf die Abschlussprüfungen vorbereitet werden. Die Corona-Krise hat sich als Indikator für den Zustand der Digitalisierung an den Schulen in ganz Deutschland gezeigt“, dieses Fazit zog der brlv-Vorsitzende Jürgen Böhm bei der Präsentation einer Umfrage des brlv am 27. Mai, bei der das digitale Lehren und Lernen im Fernunterricht während der Pandemie im Fokus stand.

### ECKDATEN DER BRLV-ONLINEUMFRAGE

- Befragungszeitraum: 14. bis 22. April 2020
- Teilnehmer: 1.075 Realschullehrkräfte
- 26 Fragen zu den Themen:
  - „Digitale Werkzeuge und die Kommunikation mit den Schülern“
  - „Lernplattform mebis“
  - „Aufgabenstellungen durch die Lehrkräfte“
  - „Rückmeldungen über die Arbeit“
  - „Fernunterricht und die Abschlussprüfung“

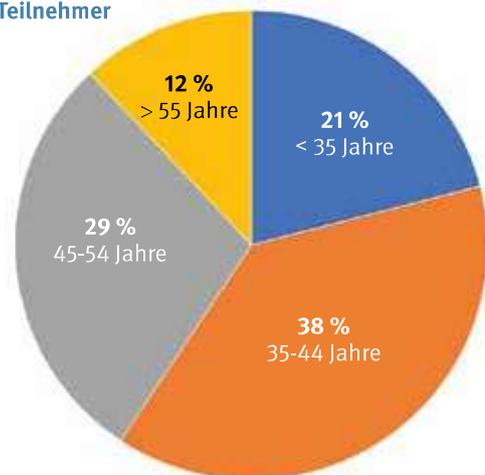
### GRUNDLAGEN DER UMFRAGE

Von 14. bis 22. April hatte der brlv eine Onlinebefragung zum Fernunterricht durchgeführt, an der 1.075 bayerische Realschullehrkräfte teilgenommen haben. Die 26 Fragen der Umfrage bezogen sich auf die Schulschließung von 16. März 2020 bis zum Beginn der Osterferien am 3. April 2020 und decken damit die ersten drei Wochen des Fernunterrichts ab. Behandelt wurden die Themen „Digitale Werkzeuge und die Kommunikation mit den Schülern“, „Lernplattform mebis“, „Aufgabenstellungen durch die Lehrkräfte“, „Rückmeldungen über die Arbeit“ und „Fernunterricht und die Abschlussprüfung“.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer an der brlv-Umfrage waren Lehrkräfte von staatlichen Schulen. Dieser Wert (79 %) deckt sich nahezu mit dem Anteil der staatlichen Realschulen an der Gesamtzahl der bayerischen Realschulen (73 %). Der Anteil der Teilnehmer aus kommunalen Realschulen ist hingegen etwas höher, der Anteil der Teilnehmer aus den kirchlichen Schulen etwas niedriger, als aufgrund der Anzahl der Lehrkräfte zu erwarten

gewesen wäre. Betrachtet man die weiteren statistischen Merkmale, so stellt man auch fest, dass die männlichen Lehrkräfte im Vergleich zu den Anteilen an den Schulen überrepräsentiert waren (63 %). Hingegen spiegelt die Altersstruktur der Teilnehmer an der Umfrage die Realität gut wider.

### Alter der Teilnehmer



### Geschlecht der Befragten

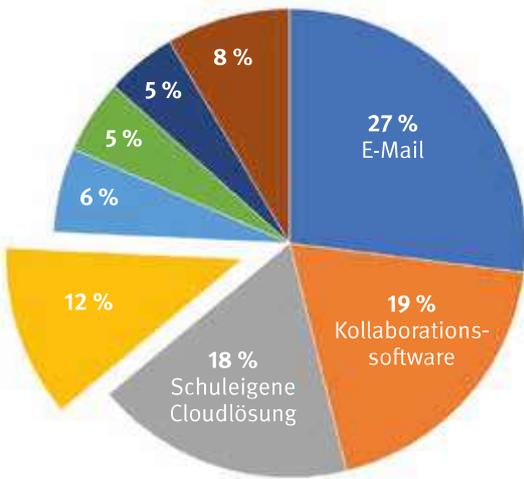
63 % Männer, 36 % Frauen, 1 % divers

Bei der Verteilung der unterrichteten Fächer der Teilnehmer an der Umfrage spiegelt sich im Wesentlichen die Verteilung der Unterrichtsstunden auf eine durchschnittliche Realschule wider. Einzig an zwei Stellen kann man leichte Ungleichgewichte feststellen: Die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch werden in etwa mit gleich vielen Stunden unterrichtet. Ebenso müsste das Fach Biologie etwa auf dem Niveau der Fächer Physik, Geographie und Geschichte liegen. Über die Gründe ließe sich nur spekulieren.

### VIEL ZEIT FÜR DAS AUSFÜLLEN DER UMFRAGE INVESTIERT

Erwähnenswert ist, dass 27 Prozent (286 Personen) der Teilnehmer der Aufforderung im Freitextfeld „Hier dürfen Sie gerne noch Anregungen, Kritik und Verbesserungswünsche hinsichtlich des Fernunterrichts anbringen“ nachgekommen sind und teilweise sehr lange Kommentare hinterlassen haben. In Schriftgröße 10 ergaben diese mehr als 20 Seiten wertvolles Material, das auch weiterhin die Grundlage unserer Arbeit im Verband sein wird. Gleichzeitig betrug die durchschnittliche Dauer für das Ausfüllen der Umfrage mehr als 17 Minuten. Dies beweist uns, dass Ihnen die Umfrage eine Herzensangelegenheit war und der brlv genau zum richtigen Zeitpunkt mit der Umfrage an die Lehrkräfte gegangen ist.

**Bevorzugtes Kommunikationsmittel**



- mebis
- soziale Netzwerke
- Infosysteme
- Homepage der Schule
- Sonstiges

**VERWENDUNG DER KOMMUNIKATIONSMITTEL**

Für jedes einzelne Kommunikationsmittel hatten wir gefragt, wie häufig die Lehrkräfte ihre Schüler darüber erreichen oder ob es an der Schule überhaupt nicht eingeführt ist. Verständlicherweise rangiert die E-Mail auf Platz 1 der Kommunikationsmittel: 76 Prozent gaben an, nach der Schulschließung sofort E-Mails als einfachste Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit den Schülern genutzt zu haben. Viele Realschulkräfte zeigten sich innovativ und fanden andere Kommunikationswege zum gegenseitigen Austausch: Mit Kollaborationssoftware (Software zur Unterstützung der Zusammenarbeit in einer Gruppe, z. B. Microsoft Teams) und schuleigenen Cloudlösungen werden ebenfalls häufig und sehr häufig die Schüler erreicht, sofern die Werkzeuge an den Schulen überhaupt eingeführt sind. Im Gegensatz zu anderen Schularten (insbesondere der Grundschulen) spielt die Briefpost keine Rolle. Das spricht auch für den recht hohen Digitalisierungsgrad der einzelnen Realschulen.

„Unsicherheit, welche Portale, Programme und Netzwerke genutzt werden dürfen, führt dazu, dass diese von den Schulen grundsätzlich verboten werden. Es resultiert eine Verschlechterung der digitalen Unterrichtsangebote.“

Auf die Frage nach dem bevorzugten Kommunikationsmittel (nur eine Nennung möglich) nannten nur zwölf Prozent der Befragten mebis (vgl. Grafik links). Damit rangiert mebis auf Platz 4 hinter der Kommunikation mit E-Mail, Kollaborationssoftware und schuleigenen Cloudlösungen, aber immerhin weit vor sozialen Netzwerken.

**AMBIVALENTES VERHÄLTNISS ZU MEBIS**

Darüber hinaus wurden die Lehrkräfte gefragt, wie geeignet sie die aufgelisteten Kommunikationsmittel hinsichtlich ihres Einsatzes beim Fernunterricht halten. Auch hier rangiert die E-Mail mit der Kollaborationssoftware, Schulcloudlösungen und Video-Konferenzsystemen vorne, weit vor der Schulhomepage, mebis und sozialen Netzwerken. Der digitalen Lernplattform mebis des Kultusministeriums stehen die befragten Lehrkräfte ambivalent gegenüber: 49 Prozent der Befragten nutzten sie, 51 Prozent nicht. „Die Performance bis zu den Osterferien brachte die Kollegen dazu, sich stabile Alternativen zu suchen, bei denen viele dann im Fernunterricht geblieben sind“, interpretiert Böhm dieses Ergebnis. Generell halten 66 Prozent der Befragten mebis für den Fernunterricht für (sehr) geeignet, andere Kollaborationssoftware wurde mit 85 Prozent noch deutlich besser bewertet.

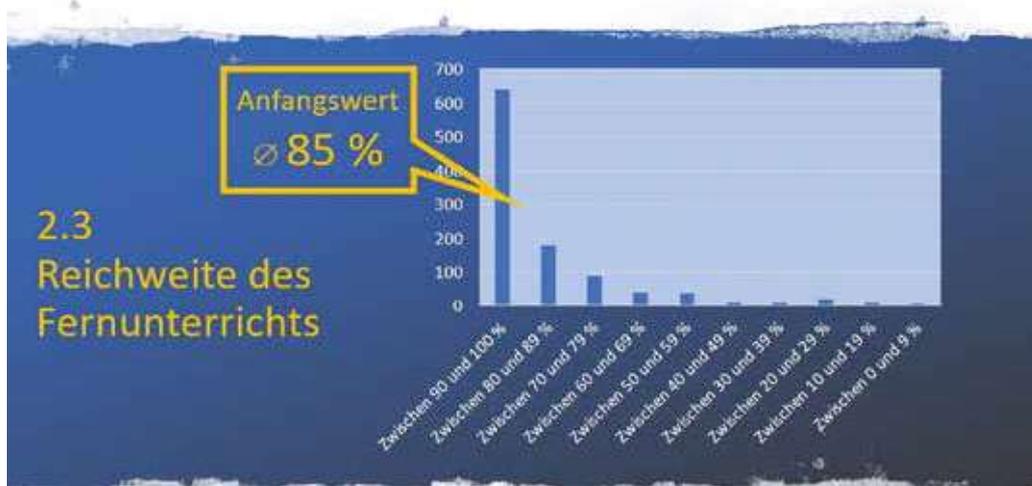
Im Durchschnitt wurden im Zeitraum vor den Osterferien 85 Prozent der Schüler erreicht. Dennoch hatten in der Anfangsphase der Schulschließungen damit rund drei bis vier Schüler pro Klasse keinen Kontakt zu ihren Lehrern. Das Nichterreichen lag entweder an der fehlenden technischen Ausstattung der Familien zuhause oder auch an der Lerneinstellung der Schüler. Anzumerken ist, dass dieser Wert auf der

Befragung in den Osterferien beruht. Zu dieser Zeit war die Situation noch gänzlich unklar. Während man vor den Ferien davon ausging, dass der Unterrichtsbetrieb nach den drei Wochen wieder regulär weitergeht, stellte sich das Bild im Laufe der Osterferien gänzlich anders dar. Mittlerweile dürften an jeder Realschule alle Schüler erreicht worden sein.

**DAS KOMMUNIKATIONSMITTEL MEBIS**

Die Lernplattform mebis nahm mit einigen Fragestellungen einen großen Raum in der Umfrage ein. Immer wieder passierte es vor den Ferien, dass mebis – vor allem am Vormittag – nicht erreichbar oder überlastet war oder – wie ganz am Anfang des Shutdowns – einfach einem Hackerangriff ausgesetzt war (vgl. hierzu den FAZ-Artikel „Hacker gegen Fernunterricht: Bayerische Schulplattform lahmgelegt“ vom 16.03.2020, [www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/fernunterricht-wegen-corona-bayerische-lernplattform-gehackt-16681312.html](http://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/fernunterricht-wegen-corona-bayerische-lernplattform-gehackt-16681312.html)).

**Einsatz von mebis während der Schulschließung**



Mittlerweile – und auch das gehört zur Wahrheit – ist die Performance von mebis deutlich besser, wenngleich oder gerade weil sich die Kollegen auch Alternativen gesucht haben. Die Teilnehmer wurden gefragt, ob die Plattform mebis an der Schule für die Schüler bereits vor der Schulschließung eingeführt war. Etwa zwei Drittel (63 %) der Befragten gaben an, dass mebis von den Schülern bereits nutzbar war, aber davon gaben gerade einmal sechs Prozent (42 Nennungen) an, dass sie mebis auch regelmäßig genutzt haben. 31 Prozent führen eine gelegentliche Nutzung an, 62 Prozent der Teilnehmer haben – trotz des Zugriffs der Schüler auf mebis – noch nie mit mebis gearbeitet.

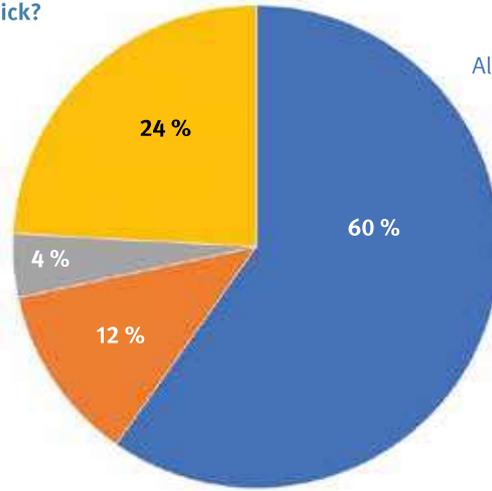
Vom anderen Drittel, bei denen die Schüler vor der Schulschließung noch keinen Zugriff auf mebis hatten, gab knapp die Hälfte der Kollegen (46 %) an, dass mebis mit der Schulschließung noch schnell eingeführt wurde. Betrachtet man nun alle Lehrkräfte, die in den drei Wochen der Schulschließung vor den Osterferien die Möglichkeit gehabt hätten (839 von 1.075), mebis einzusetzen, so zeigt sich, dass weit mehr als die Hälfte der Kollegen (513 von 839, 61 %) mebis nicht oder nicht mehr eingesetzt haben und nur 26 Prozent (221 von 839) mebis regelmäßig verwendeten.

**INTERAKTION SCHÜLER – LEHRKRÄFTE**

77 Prozent der befragten Lehrkräfte zeigten sich mit der Kommunikation mit den Schülern zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Und sieben von zehn Lehrkräften sind sich sicher, dass das Verhältnis zu ihren Schülern wie zuvor im Präsenzunterricht bleibt, 16 Prozent der Befragten sehen sogar ein verbessertes Verhältnis zu ihren Schülern seit den Schulschließungen.

*„Schule lebt vom interaktiven Miteinander zwischen Lehrern und Schülern. Deswegen habe ich auch genau diesen Beruf gewählt. Um persönlich mit den Jugendlichen lernen, diskutieren, argumentieren und interagieren zu können. Und ja, auch lachen und Spaß haben zu können. Vor allem aber auch, um ihnen in einer wichtigen Lebensphase nahe sein zu können, zu erkennen, wie es ihnen geht, ob sie in und mit der Schule zurechtkommen und wo ich sie unterstützen kann und darf. Wenn es*

**Wer hat Aufgaben geschickt?**



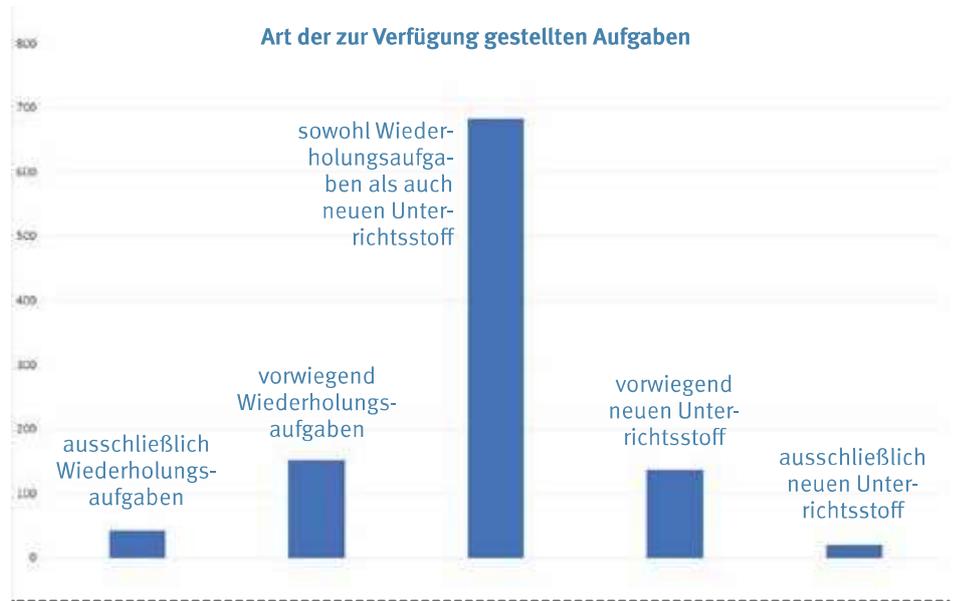
Alle Fachlehrer haben nach Stundenplan Aufgaben an die Schüler geschickt.

Nur in Abschlussprüfungsfächern haben die Schüler Aufgaben bekommen.

Die Schüler haben nur in Vorrückungsfächern Aufgaben bekommen.

Die Lehrkräfte konnten entscheiden, in welchen Fächern sie die Schüler mit Aufgaben versorgen.

**Art der zur Verfügung gestellten Aufgaben**



*geht, jeden Einzelnen nach seinen Bedürfnissen. Leider geht das alles – meiner Ansicht nach – im digitalen Fernunterricht verloren.“*

*„Ich will meine Schüler wiedersehen, aber nur, wenn es für sie keine gesundheitlichen Nachteile gibt.“*

In der Umfrage interessierten wir uns auch für die Rückmeldungen von Eltern. Aktuell wird in den Medien oftmals Kritik an der Beschulung im Lernen daheim laut. Wenn die befragten Lehrkräfte ein Feedback bekamen, so berichteten 75 Prozent von positiven Rückmeldungen der Eltern und 81 Prozent von positiven Rückmeldungen von Elternbeiräten. Gerade einmal drei Prozent

(Elternrückmeldung) bzw. zwei Prozent (Rückmeldung von Elternbeiräten) berichteten von überwiegend negativen Rückmeldungen.

*„Selten war mein Kontakt zu Eltern und Schülern so eng wie in den letzten Tagen.“*

*„Positiv zu erwähnen ist, dass sich sehr viele Eltern offenbar große Mühe bei der Unterstützung ihrer Kinder geben. Dies ist eine sehr herausfordernde Aufgabe. Ich habe größten Respekt vor der Leistung der Eltern, insbesondere wenn diese – neben Homeoffice – auch noch mehrere schulpflichtige Kinder betreuen.“*

Es ist festzustellen, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Schule zum überwiegenden Teil sehr gut läuft. Lehrkräfte und Eltern verfolgen eindeutig gemeinsame (Bildungs-)Ziele.

### AUFGABEN IM FERNUNTERRICHT

Die Entscheidung zum Shutdown war nicht lange vor der Pressekonferenz von Ministerpräsident Markus Söder am 13. März abzusehen. Noch zwei Tage zuvor wurde heftig über den Zeitpunkt der Maßnahme spekuliert. Dies führte dazu, dass die meisten Schulen und Lehrkräfte recht unvorbereitet in die Schulschließung gestolpert sind. Wir fragten, wer (bzw. welche Fächer) denn Material für das Lernen daheim verschickt. Erfreulich sind die 60 Prozent der Lehrkräfte, die angeben, dass an ihrer Schule alle Fachlehrer die Schüler nach Stundenplan mit Aufgaben versorgen.

Dabei haben die befragten Lehrkräfte bereits im Zeitraum bis zu den Osterferien mehrheitlich sowohl wiederholt als auch neue Lerninhalte vermittelt. Damit lässt sich dann auch der nächste Wert erklären: 84 Prozent der Lehrkräfte, die zum Zeitpunkt der Umfrage in einer 10. Klasse ein Abschlussprüfungsfach unterrichteten (447, 43 %) sahen zum Zeitpunkt der Befragung die Abschlussprüfungen trotz unklarer Zukunftsaussichten nicht gefährdet. Befragt man alle Lehrkräfte, so sind 71 Prozent der Befragten der Meinung, dass sich Leistungsunterschiede zwar feststellen lassen, sind aber davon überzeugt, dass dies an der Real-

schule nicht zu einem Auseinanderklaffen führen wird. Nicht einmal drei von zehn Kollegen gehen davon aus, dass die Leistungsunterschiede deutlich größer werden.

*wird mit den Materialien, die ich ihnen gegeben habe (Arbeitsblätter blank und mit Lösungen, selbstgedrehte Videos und bereitgestellte Abschlussprüfungen), gut vorbereitet sein.“*

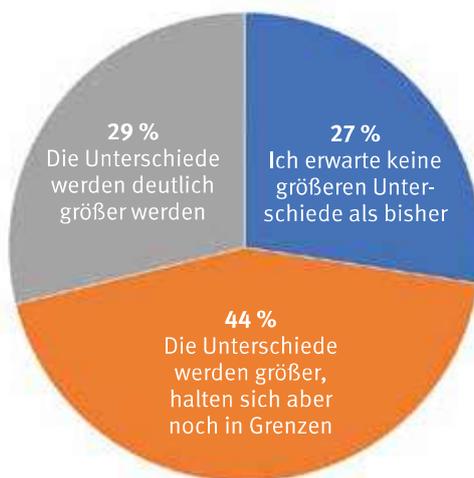
### REICHWEITE DES FERNUNTERRICHTS

„85 Prozent der Schüler wurden unmittelbar nach Einsetzen der Fernbeschulung erreicht. Das zeigt, dass der Fernunterricht an Realschulen sehr gut funktioniert, eine breite Palette an digitalen Medien genutzt wird und in den meisten Fällen die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern und Lehrern und Eltern gut funktioniert hat. Die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen war zu keiner Zeit gefährdet, denn mittlerweile findet seit dem 27. April auch wieder Präsenzunterricht statt“, resümiert Böhme die Onlineumfrage.

„Corona wird unser Leben und unseren Schulalltag noch länger begleiten. In diesen herausfordernden Zeiten danke ich allen Lehrkräften an unseren bayerischen Realschulen für ihr hohes Engagement und ihren Einsatz für die Zukunft unserer jungen Menschen. Es kommt jetzt darauf an, dass es seitens der Politik zu keinen überzogenen Forderungen an die Lehrkräfte kommt. Der Spagat zwischen Präsenz- und Fernunterricht sowie Betreuungsaufgaben kann auf Dauer nicht geleistet werden“, so der brlv-Vorsitzende.

**Danke, dass Sie an der Umfrage teilgenommen haben!**

### Vermutung über Leistungsunterschiede



*„Da die Qualität und Frequenz der Korrektur beim Online-Unterricht sehr viel höher ist, werden die Schüler keinen Nachteil haben. Viele Schüler haben sich während der drei Wochen verbessert und konnten Fehler durch die differenzierte Rückmeldung vermeiden, die im ‚normalen‘ Unterricht eventuell nicht auffallen.“*

*„Meine Schüler sind zum größten Teil sehr schwach, wer aber willig ist und war, der*

## Vier Forderungen des brlv im Hinblick auf digitales Lehren und Lernen

Auf der Basis der Umfrageergebnisse hat der brlv vier Forderungen formuliert, die das Lehren und Lernen sowie die Nutzung digitaler Medien im Bildungsbereich für alle Beteiligten in Zukunft weiter professionalisieren sollen:

- 1. Erweiterung der Kommunikationsplattformen:** Es müssen dauerhafte Ergänzungs- und Wahlmöglichkeiten bei den Kommunikationsplattformen geschaffen werden und es darf bei keinen Kurzzeitleösungen während der Corona-Krise bleiben.
- 2. Die Wartung und Systembetreuung der IT** müssen vor Ort an der Schule weiter professionalisiert und durch externes Fachpersonal unterstützt werden (extern erfolgen). Eine enge Partnerschaft zwischen Schulen und Sachaufwands-träger ist die Voraussetzung, damit es nicht an jeder Schule zu unterschiedlichen „Insel-Lösungen“ kommt, die von einzelnen Personen abhängig sind.

- 3. Digitale Endgeräte für Lehrkräfte und Schüler:** Jeder Lehrkraft muss ein digitales Endgerät zur Verfügung gestellt werden, das auf die Lern- und Kommunikationsumgebung der Schule abgestimmt ist. Es braucht gezielte und niedrigschwellige Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung (z. B. Landesbürgschaften), damit jedem Schüler zuhause ein digitales Endgerät zur Verfügung steht.
- 4. Digitales und modernes Arbeiten erfordert klare Regelungen von Arbeits- und Regenerationsphasen.**

Die vier Forderungen decken sich größtenteils mit dem „Münchner Appell“, den der brlv anlässlich eines Digitalisierungskongress Ende April 2017 formuliert hatte. Dabei werden aktuell 2020 wie schon 2017 gerade die entscheidende Rolle der Lehrkraft, deren personelle Kompetenzen und die pädagogische Nutzung der digitalen Medien in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt.



click

Auf unserer Homepage ([www.brlv.de](http://www.brlv.de)) finden Sie unter dem Stichwort „Digitalisierung und Fernunterricht im Fokus“ zusammengefasst alle wichtigen Zahlen und Fakten sowie die Präsentation zur brlv-Umfrage.



### MEDIENECHO DER PRESSEKONFERENZ (AUSWAHL)

- [www.welt.de/regionales/bayern/article208413645/Mehr-Laptops-und-Tablets-fuers-Lernen-zu-Hause.html](http://www.welt.de/regionales/bayern/article208413645/Mehr-Laptops-und-Tablets-fuers-Lernen-zu-Hause.html)
- [www.sueddeutsche.de/bildung/lehrer-muenchen-mehr-laptops-und-tablets-fuers-lernen-zu-hause-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200527-99-202411](http://www.sueddeutsche.de/bildung/lehrer-muenchen-mehr-laptops-und-tablets-fuers-lernen-zu-hause-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200527-99-202411)
- [www.br.de/nachrichten/bayern/realschullehrer-ueben-scharfe-kritik-an-lernplattform-mebis,S0BxM17/](http://www.br.de/nachrichten/bayern/realschullehrer-ueben-scharfe-kritik-an-lernplattform-mebis,S0BxM17/)
- [www.rtl.de/cms/realschullehrer-fordern-bessere-technische-ausstattung-4549546.html](http://www.rtl.de/cms/realschullehrer-fordern-bessere-technische-ausstattung-4549546.html)
- <https://bildungsklick.de/schule/detail/digitalisierung-und-fernunterricht-im-fokus>

## Gemeinsam mit Engagement durch die Krise Eltern und Lehrkräfte an den Realschulen in Bayern stehen in diesen unsicheren Zeiten zusammen

TEXT STEPHANIE NEUMEIER FOTOS PIVAT/BRLV

In dieser herausfordernden Zeit sind das Pflichtbewusstsein und das Berufsethos der Lehrkräfte bemerkenswert. „Die Lehrkräfte lösen das Wechselspiel von Präsenzunterricht und Beschulung zuhause in der Regel sehr flexibel und auf kreative Art und Weise“, betont Andrea Nüßlein, Vorsitzende des Landeselternverbands Bayerischer Realschulen (LEV-RS). „Wir brauchen in der derzeit schwierigen Situation einen realistischen Blick auf die Lage an den Schulen. Vorwürfe und überzogene Wunschvorstellungen passen nicht zum Ernst der Lage“, ergänzt der brlv-Vorsitzende Jürgen Böhm. Es sei wichtig, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.



„Gerade an unseren Realschulen werden digitale Plattformen zu Beschulung sehr erfolgreich eingesetzt.“  
Jürgen Böhm, brlv-Vorsitzender

„Uns ist bewusst, was hier jeden Tag geleistet wird.“

Andrea Nüßlein,  
LEV-RS-Vorsitzende



„Gerade in der Krise ist das Zusammenspiel von Schülern, Eltern und Lehrkräften und gegenseitiges Verständnis von essenzieller Bedeutung“, so die beiden Vorsitzenden. Wie die vergangenen Wochen gezeigt haben, funktionieren die Realschulen im Freistaat. Die Schüler werden mit Unterrichtsinhalten versorgt, der Unterricht findet planmäßig sowohl zu Hause als auch wieder an den Schulen statt und die Zehntklässler werden gut auf den Realschulabschluss vorbereitet.

Gemeinsames Ziel von Eltern und Lehrkräften sei, dass jeder Zehntklässler einen guten Abschluss mache und die Übergänge ins Berufsleben reibungslos funktionieren. „Wir haben immer die Zukunft der jungen Generation im Blick“, bekräftigen Böhm und Nüßlein. Auch würden alle Beteiligten bereits im Hintergrund intensiv daran arbeiten, die nachfolgenden Klassenstufen sukzessive problemlos in den fortlaufenden Unterrichtsbetrieb an den Schulen zu integrieren.

### Dank an Eltern und Lehrkräfte

„In der Corona-Krise ist Realismus angebracht. Natürlich ist uns allen bewusst, dass in diesen Zeiten nicht alles reibungslos funktioniert und es vielerorts individuelle Lösungen gibt. Allerdings nutzen Vorwürfe unseren Schülern am allerwenigsten“, darin sind sich Böhm und Nüßlein einig. „Wir danken den Eltern, die in dieser schwierigen Lage im Hintergrund unterstützen, und allen Lehrkräften an den Realschulen in Bayern für ihren tagtäglichen Einsatz und ihr hohes Engagement für unsere jungen Menschen!“

# EduDay – brlv und Microsoft auf neuen Wegen

TEXT UND FOTOS BERND BISCHOFF

Bereits seit Beginn des Schuljahres ist der brlv mit der Firma Microsoft in Kontakt, um über eine Zusammenarbeit zu beraten. Im Dezember vergangenen Jahres fand dann das erste persönliche Treffen in der Microsoft-Zentrale in München statt. Anwesend zum Gespräch waren der brlv-Vorsitzende Jürgen Böhm, sein Stellvertreter Ulrich Babl, Bernd Bischoff, Sprecher der brlv-Bezirksvorsitzenden, und brlv-Geschäftsführer Ralf Neugschwender. Gemeinsam tauschte man sich sowohl über Produkte und Kooperationen, aber natürlich auch über den Datenschutz aus. Ein gemeinsamer Fahrplan wurde erarbeitet. So sollte am 2. April 2020 ein erstes Vernetzungstreffen in München von ein paar wenigen interessierten Kollegen aus den einzelnen Bezirken in München stattfinden.

Doch der Shutdown und Corona machte den Plänen zunächst einen Strich durch die Rechnung. Kurzerhand verlegte man das

Treffen von München ins Netz und traf sich virtuell zu einer kurzen Schulung zu Microsoft Teams. Schon während des Treffens und nach zwei Wochen Schulschließung wurde deutlich, dass das Programm enormes Potenzial für die Schule und die Beschulung zuhause in sich birgt. In den Osterferien fixierte man einen Termin für eine Schulung der interessierten brlv-Mitglieder. So meldeten sich mehr als 800 brlv-Mitglieder innerhalb des kurzen Zeitraums von genau sieben Tagen über die E-Mail-Adresse [webinar@brlv.de](mailto:webinar@brlv.de) an.

## Webinar zu Microsoft Teams für brlv-Mitglieder

Am 7. Mai 2020, rechtzeitig vor der weiteren Öffnung der Schulen für die Schüler der 9. Klassen, wurde dann ein dreistündiges Webinar zu Microsoft Teams abgehalten. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, über einen Chat ihre Fragen zu stellen, auch wenn die große Teilnehmerzahl die Moderatoren forderte.



Alle Webinar-Teilnehmer erhielten eine solche Teilnahmebescheinigung von Microsoft.

# Bildungsportal

[education.microsoft.com](https://education.microsoft.com)

Microsoft | Educator Centre

Das Microsoft Educator Centre verfügt im Moment nur über begrenzte Inhalte in der von Ihnen ausgewählten Sprache. Hier können Sie auf den englischen Inhalt zugreifen.

## Willkommen

Bilden Sie sich weiter und lernen Sie neue Themen kennen mit Schulungen und Ressourcen, und sammeln Sie Abzeichen und Zertifikate in einem personalisierten Hub, der für Lehrer und Dozenten wie Sie erstellt wurde.

### Kurse erkunden

Erfahren Sie, wie Sie Microsoft-Technologie in Ihrem Unterricht auf wirkungsvolle und motivierende Weise einsetzen und gleichzeitig Stunden für die berufliche Weiterentwicklung sammeln können.

[KURSE DURCHSUCHEN >](#)

### Lernpfade erkunden

Konzentrieren Sie sich darauf, neue Fähigkeiten zu entwickeln oder Microsoft-Produkte zu lernen – in einem Lernpfad, einer Sammlung von Kursen für das vertiefende Studium eines Themas.

[LERNPADE DURCHSUCHEN >](#)

### Ressourcen und Lehrpläne erkunden

Hier finden Sie Ideen, Unterrichtsmaterialien und einsatzbereite Lehrpläne, um Ihren Schülern zu helfen, zukunftstaugliche Fertigkeiten zu entwickeln.

[RESSOURCEN DURCHSUCHEN >](#)

### Ihre Erfolge anzeigen

Die Badges und Punkte in Ihrem Profil anzeigen, die Sie erzielt haben. Sie können auch Ihr Schulungsprotokoll teilen, um Ihre Lernfortschritte für andere zu dokumentieren.

[MEIN PROFIL ANZEIGEN >](#)

Neu und beachtenswert

Im Webinar wurden die wichtigsten Funktionen der Software erklärt. Zentral beim Einsatz von Kollaborationsplattformen ist die Struktur in Teams, also wie der Unterricht auf der Plattform abgebildet wird, so dass sich die Schüler zurechtfinden und die Mischung aus synchronem Unterricht und asynchronen Aufgaben funktionieren kann.



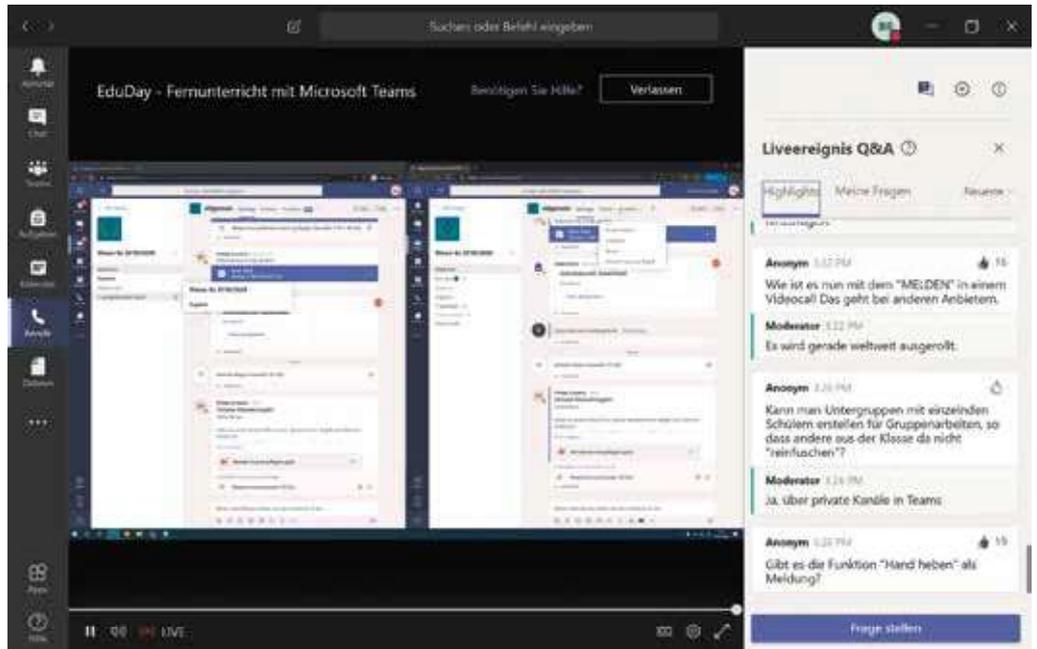
Die Referenten von Microsoft: Alexander Singer und Marcelo Rauscher sowie unsere Ansprechpartner Cornelia Schneider-Pungs und Julie Renard.

### Inhalte des Webinars

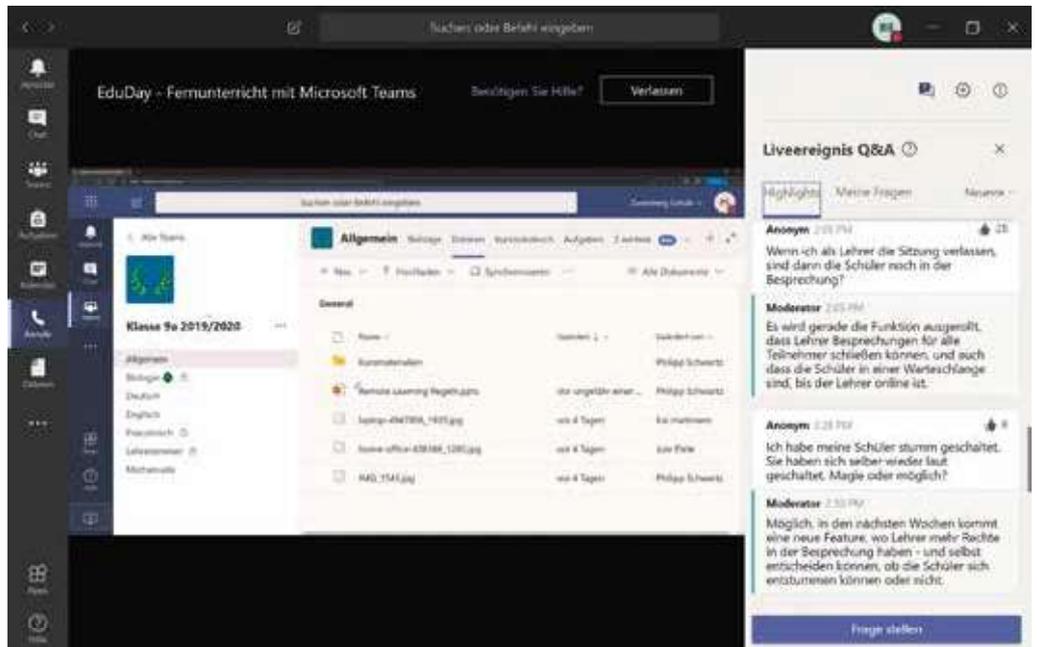
- 13:30 Uhr – Begrüßung: Fernunterricht mit Teams
- 13:45 Uhr – Unterricht über Videokonferenz: Grundlagen, gute Praxis und Netiquette
- 14:30 Uhr – Gemeinsames Arbeiten an Dokumenten mit Schülern und Kollegen
- 15:30 Uhr – Hausaufgaben und individuelle Schülerarbeit

Wenn Sie an dem Webinar teilgenommen haben, haben Sie per E-Mail alle Dokumente und die Informationen zur Teilnahmebescheinigung erhalten.

Während es bis zum Tag des Webinars immer widersprüchliche Aussagen über die Verwendung von Microsoft Teams hinsichtlich des Datenschutzes gab, kam am 13. Mai 2020 ein KMS, in dem explizit mitgeteilt wurde, dass ein Tenant mit Microsoft Teams bei AixConcept für bayerische Schulen angelegt wurde. Die Nutzung dieser Teams-Umgebung ist durch das Kultusministerium bis zum Schuljahresende freigegeben. In einer Videopressekonferenz forderte der brlv am 27. Mai 2020 auf Grundlage der Umfrage (vgl. *Titelthema*) unter Realschullehrkräften auch, dass die Kommunikationsplattformen um dauerhafte Ergänzungs- und Wahlmöglichkeiten erweitert werden müssen und es keine Kurzzeitlösungen nur für die Corona-Krise geben darf.



Links die Ansicht des Schülers, rechts die des Lehrers: Gleiche Ansichten erleichtern das Erklären des Tools, ohne direkt beim Schüler sein zu müssen.



Auch als intuitiv bedienbare Dateiablage ist Teams für die Schüler und Lehrer nutzbar – optimal für den Fernunterricht.